

## Werk

**Titel:** I. Englische Schauspieler in Kassel

**Autor:** Wülcker, Richard P.

**Ort:** Weimar

**Jahr:** 1879

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509\\_0014|log23](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?338281509_0014|log23)

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

## Miscellen.

### I. Englische Schauspieler in Kassel.

Cohn giebt uns in seinem trefflichen Buche: 'Shakespeare in Germany in the Sixteenth and Seventeenth Centuries' auch eine Reihe Notizen über englische Schauspieler in Hessen-Kassel. Leider aber beschränkt er sich auf die Auszüge, welche sich in der 'Geschichte von Hessen', verfasst von Christian von Rommel, finden und geht nicht auf die Urkunden zurück.

Ich hatte nun Gelegenheit durch die Güte meines Freundes, des Herrn Staatsarchivars Dr. Könnecke in Marburg einige der Original-Urkunden einzusehen und theile zwei davon mit.

Die erste derselben wird S. LVIII bei Cohn nach Rommel's Auszug mitgetheilt.

Der Brief ist überschrieben: Cassel am 1. Martii A° 1607.

Die Adresse lautet: Dem Durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd herren, heren Moritzen, landgraffen zu Hessen, Graffen zu Catzenelnbogen, Dietz, Ziegenhain vnd Nidda etc. Meinem gnedigen fürsten vnd herren.

Unterzeichnet ist der Brief: Johann Eckel.

Das Schreiben, so weit es uns hier interessiren kann, heisst:

Die Engländer hab Jch betzalet, auch vmb (*hs. setzt vmb doppelt*) ein solches vff bewußte zeitt wider einzustellen bei Jhnen gefragt vnd angehalten. Die sprechen daz Jhnen nit möglich seye vmb ein solchs geld sich alßdan anhero zu begeben, dan sie albereit diesen winter vber 200 Thlr ein büßen müssen, vnd wehren E. f. gn. hier gewesen, sie hetten dieselbe vmb die einbuß angebettelt. Doch so wollen sie gegen dieselbe Zeitt sich schriftlich anmelden wo sie dan seind vnd sich ferneres ercleren waß Jhnen etwa möglich zu thun sey. Nechten haben sie (: wie sie dan auch selbst sagen:) Jhre letzte Comoe-diam alhie zu Cassel gehalten, ob es ernst oder scherz, weiß Jch nicht,

vnd es war die Comoedia vom König auß England vnd schottland, wie die beide gegen einander krieg führten, da der eine des Andren Sohn der Andre des Andern tochter gefangen hatte. etc.

Das erwähnte Stück findet sich auch zweimal in dem Verzeichnisse der 1626 am Hofe zu Dresden aufgeführten Stücke und zwar:

Junius 27. Dresten. Ist eine Comoedia von den Koenig in Engelandt vnd den Koenig in Schottlandt gespielt worden.

Und ebenso finden wir am 22. Oktober denselben Eintrag. (Vgl. Cohn CXV fgg.)

Der andre Brief wird bei Cohn gar nicht weiter erwähnt. Er führt kein Datum, ist auch ohne Adresse. Doch geht hervor, daß derselbe an Landgraf Moritz den Gelehrten gerichtet ist. Von einer mit dem Schreiben gleichzeitigen Hand ist der Brief überschrieben: Im Monat Decembris Anno 94 (also 1594).

Das Schreiben lautet:

Dürchleüchtiger Hochgeborner Fürst, gnediger Her. Demnach E. F. G. Comediantenn der Engellender Alß nemblich zweij Lautenisten ich ein zeitlang vndt in die fünffzehenn wochenn in meiner behaüsung geherbriget, sie aber Itzänder außzüziehenn, vnnndt ihr Losament an andere ortē züschlagenn in willens, vnnndt ich dan vonn ihnen verständig, das E. F. G. sie auß quittirenn vnnndt das Herbrig gelt (.welches einem Jedernn eine woche — 3 albus vnnndt in allem — 3 fl. 12 albus tregt.) erlegenn woltenn, So habe ich solches E. F. G. ihrem der Engellender begehrenn nach, zur nachrichtüng verständigenn vnnndt sie der gelegenheit berichtenn wollenn, damit sich E. F. G. mit Anordnung vnnndt bezahlüng des Herbrig gelts, wie ich dan auch darümb vnderthenigs bitte, darnach zurichten wüsten. E. F. G. sampt dero geliebten Gemahlin in den schutz des Almechtigenn vnnndt mich deren zü gnadenn vnderthenig beüehlende

E. F. G.

Vndertheniger  
gehorsamer

Ludwig Brockmann

Bürger vndt schuster alhier zu Caßel.

Aus diesem zweiten Schreiben geht also auch hervor, daß die englischen Musikanten im Dienste des Landgrafen standen.

Leipzig.

RICHARD P. WÜLCKER.